

Kanalbauer stehen im Grundwasser

Seit Baubeginn Ende Juni insgesamt sieben Wochen Regenpause auf der Baustelle in Gramling

Osterhofen. Ab sofort ist die Ortsdurchfahrt in Gramling für den Verkehr gesperrt: Nach drei Wochen Regenpause haben die Kanalbauer der Firma Schaupp wieder ihre Arbeit aufgenommen. Die Ortschaft ist dennoch aus beiden Richtungen zu erreichen, die Umleitungstrecken sind beschildert. In etwa vier Wochen wird dieser Abschnitt laut Stadtwerkleiter Reinhold Seidl fertiggestellt sein – es sei denn, der Regen macht Planern und Baufirmen erneut einen Strich durch die Rechnung.

Es war nicht die erste Unterbrechung in der mittlerweile dreimonatigen Bauzeit. Immer wieder stoppten starke Regenfälle die Bauarbeiten und auch jetzt reißt der Grundwasserstrom in 3,60 Meter Tiefe nicht ab: In der Baugrube stehen die Arbeiter mit ihren Gummistiefeln knöchelhoch im Wasser. „Eigentlich ist der Grundwasserstand noch einen Meter höher“, merkt Bauleiter Ulrich Scheißl an. Über dicke Schläuche und einen Schacht wird das Wasser abgepumpt und in den nahen Mühlbach geleitet. Dennoch muss die Rohrtrasse auf zehn Meter Länge leicht um 60 Zentimeter angehoben werden, um überhaupt weiter arbeiten zu können: Ein Bagger kippt regelmäßig Rollkies in die Grube, damit die Rohrleitung trocken liegt. „So bekommen wir die Sauche in den Griff“, hofft Scheißl.

Insgesamt sieben Wochen hat es bislang Verzögerungen wegen Hochwasser gegeben. „Normalerweise wären wir jetzt fertig“, bedauert Dipl.-Ing. Peter Ober-



Der Grundwasserstrom in der Baugrube in Gramling reißt nicht ab, doch der Kanalbau geht weiter. Bauleiter Ulrich Scheißl von der Firma Schaupp (links) hält telefonischen Kontakt zu den Planern. – Foto: Schiller

grußberger vom Planungsbüro Zapf. „Doch wir mussten pausieren, denn ein Weitermachen wäre sinnlos gewesen. Wir hätten so stark abpumpen müssen, dass durch Ausschwemmung Setzungen im Umkreis zu befürchten waren.“ Der endgültige Fertigstellungstermin verschiebt sich deshalb auf Mitte November.

Fertigstellungstermin Mitte November

Direkt neben der Baustelle wird an der Straßenkreuzung eine zentrale Pumpstation errichtet. Hier werden die drei jeweils 300 Meter langen Kanalstränge, die in Richtung Schnelldorf, Gramling und Endlau verlegt werden, zentral zusammengeführt. Über eine 1,2 Kilometer lange Druckleitung werden die Abwässer nach Arbing gepumpt und von hier zur städtischen Klaranlage weitergeleitet.

Die reinen Baukosten beziffert Reinhold Seidl auf 550 000 Euro inklusive Deckschicht. Rechnet er die Baunebenkosten sowie die Ausgaben für Planung, Beweissicherungsverfahren und behördliche Genehmigungen hinzu, kommt der Stadtwerkleiter auf rund 400 000 Euro. Mit Abschluss der Maßnahme ist in der Stadtgemeinde ein Anschlussgrad von 90 Prozent hergestellt. Der Anschluss der restlichen Ortsteile wie Raffelsdorf, Anning und Harbach wird laut Seidl mittelfristig, also in etwa fünf Jahren, erfolgen. – sch